

Gottesdienst vom 31.05.2020 – Pfingstsonntag

Gott kommt zu uns -
immer wieder, immer wieder neu, immer wieder anders.
Und so kommen wir auch zu ihm
immer wieder, immer wieder neu, immer wieder anders.
Darum feiern wir diesen Gottesdienst im Namen des dreieinen Gottes,
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Bund und Treue hält ewiglich
und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Liebe Leser*innen, liebe Gemeinde!

Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der HERR Zebaoth,

Sacharja 4,6b

so lesen wir beim Propheten Sacharja. Und damit wird deutlich: Gott selbst setzt auf andere Kräfte und Mächte, als wir es sonst aus dieser unserer Welt gewohnt sind. Wir kennen und beklagen die Ellbogengesellschaft. Wir ahnen um das Recht des Stärkeren, das Recht, beziehungsweise die Macht und Gewalt derjenigen, die das Sagen zu haben scheinen. Viele Menschen mussten und müssen heute noch darunter leiden. Doch wir erleben auch, wie gerade diese Mächte und Gewalten immer wieder an ihre Grenzen kommen, weil ein kleines Virus sie lahmlegt, oder weil Menschen sich nichts mehr vorsagen lassen, sondern aufstehen, zusammenstehen und sich für die Rechte Anderer einsetzen.

Gott selbst sagt: Diese Welt wird sich nicht durch Krieg und Gewalt ändern, sondern allein durch meinen Geist. Wer Wind sät, wird Sturm ernten (Hosea 8,7). Doch Gottes Geist will auch unter uns dafür sorgen, dass wir gut miteinander auskommen, dass wir füreinander eintreten und dass wir so auch für das Leben und das Recht anderer eintreten. Aber:

Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der HERR Zebaoth.

Wir beten:

Du, Herr, unser Gott!

Erfüll uns mit Deinem Geist!

Belebe uns, wenn wir erschöpft sind,

müde geworden von alten und neuen Routinen in unserem Leben!

Erfrische unseren Glauben,

wenn wir von Dir nicht mehr viel erwarten!

Locke uns, Deinem Wort zu folgen

und neu zu entdecken, wieviel wir durch Dich bewegen können!

Du, Herr, unser Gott!

Erfüll uns mit Deinem Geist!

Amen.

Lied **eg 134,1-2+5**

Komm, o komm, Du Geist des Lebens

Apostelgeschichte 2,1-21 (in Auswahl)

Und als der 50. Tag gekommen war,

waren die Jünger alle beieinander an einem Ort.

Und es geschah plötzlich ein Geräusch vom Himmel

wie von einem kräftigen Wind

und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer,

und setzten sich auf einen jeden von ihnen,

und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist

und fingen an zu predigen in andern Sprachen,

wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden,

die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

Als nun dieses Geräusch geschah,

kam die Menge zusammen und wurde verstört,

denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen:

Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?

Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache?

Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien,

Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia,

Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen

und Römer, die bei uns wohnen,

Juden und Proselyten, Kreter und Araber:

Wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos

und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf,

erhob seine Stimme und redete zu ihnen:

Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt,

das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte!

Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint,

ist es doch erst die dritte Stunde des Tages;

sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist:

»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott,

da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch;

und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen,

und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen,

und eure Alten sollen Träume haben;

und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von

meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. ...

Und es soll geschehen:

Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Predigt zu Apostelgeschichte 2,1-21



Liebe Gemeinde!

Kennen Sie das, wenn Sie für etwas brennen, wenn sie sozusagen be-geistert sind? Dann kann einem sozusagen schon mal der Mund überlaufen, weil wir so gern davon erzählen, was uns begeistert und welches Feuer da in uns brennt. Und oft ist es dann so: die einen hören ebenso begeistert zu und sind ganz ergriffen, und bei anderen stoßen wir auf vollkommenes Unverständnis. Das ist eben so.

Und irgendwie so muss das wohl auch an Pfingsten selbst gewesen sein. Da waren sie alle beieinander an einem Ort.

Gut, die Freundinnen und Freunde Jesu wussten nun: Jesus lebt. Er ist nicht tot. Aber seit Himmelfahrt hatte ihn keiner mehr gesehen.

Und zum jüdischen Wochenfest war die Stadt wieder erfüllt. Die jüdischen Schwestern und Brüder erinnern sich dabei an die Gabe der Thora, der Weisung Gottes am Sinai. Das, diese Weisung, diese Thora, die verstanden sie als ein großes Geschenk. Und hatte nicht auch Jesus sie immer wieder neu auf dieses Geschenk der Thora hingewiesen?!

Nun war die Stadt also wieder erfüllt, - erfüllt mit Menschen aus aller Herren Länder. Sie wollten feiern, wie damals zu Passah. Und darum war die römische Besatzung auch wieder massiv vertreten. Jeder aufkeimende Aufstand sollte wie an Passah direkt unterbunden werden. Gegebenenfalls sollten auch weitere blutige Zeichen gesetzt werden, wie noch vor wenigen Wochen, als Jesus verraten, verurteilt und dann vor den Toren der Stadt als Warn-Zeichen für alle gekreuzigt worden war. Darum

waren sie alle beieinander an einem Ort.

Sie hatten sich zurückgezogen und lebten in Sorge und Angst.

Was dann genau geschah, das konnte wohl keiner so genau erzählen und in Worte fassen. Aber auf einmal war da so ein Rauschen, wie von einem heftigen Wind. Und der zog sozusagen durch das ganze Haus, wie damals, - damals vor Urzeiten bei König Salomo, als die Herrlichkeit Gottes den Tempel ganz erfüllte und ausfüllte, damals als keiner mehr Raum im Tempel fand (1. Könige 8,10f). Darum: Raus hier, raus aus diesem erfüllten Haus. Und auf einmal brach es aus ihnen heraus:

Sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Sie waren begeistert. Sie waren Feuer und Flamme. Sie erzählten einfach überall, was sie mit Gott und mit Jesus erlebt hatten. Sie erzählten es einfach so, frei weg, ohne Sorge und Angst. Denn, so hatte einst ein Mensch in ihrer Nachfolge geschrieben:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit! (2. Timotheus 1,7)

Sie spürten: Sie brauchten sich keine Sorgen mehr zu machen, denn sie fühlten sich be-geistert und von Gott getragen. Sie waren erfüllt von einer neuen Kraft, die sie all das Belastende abschütteln ließ. Und sie waren erfüllt von einer Liebe, wie sie die von Jesus her kannten. Und so waren sie bereit, auf andere zuzugehen und ihnen von ihrem Leben mit Gott und von Jesus Christus zu erzählen. Und: Sie trafen auf die, die sie verstanden und begeistert

zuhörten und kaum wussten, was und wie ihnen geschah. Sie trafen aber auch auf die Skeptiker und Zweifler, die einfach nur sagten:

Sie sind voll süßen Weins.

Sie spürten einfach: Gott hat uns seinen Geist geschenkt – seinen Geist der Offenheit, des Verstehens und der Liebe. Und Petrus selbst wies alle die, die es hören wollten, darauf hin: *Hey, Ihr Leute, liebe Schwestern und Brüder: Was hier geschieht, das steht geschrieben. Hatte Gott uns am Sinai seine Thora, seine Weisung geschenkt, so schenkt er uns nun seinen eigenen Geist. So hat er es uns doch durch den Propheten Hosea verheißen:*

Ich will meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch.

An die 2000 Jahre ist das nun her. Und was damals begann, setzt sich heute noch fort. Denn immer wieder erleben und erfahren wir, wie Menschen innerhalb und außerhalb von Gemeinde ganz im Sinne Gottes unterwegs sind. Gott selbst findet immer wieder neue Wege, dass von ihm erzählt, berichtet, gesungen und geschrieben wird. Gott selbst findet auch immer wieder neue Wege, dass Menschen sich und ihn verstehen und ihre Ängste verlieren. Gott selbst findet auch immer wieder neue Wege, dass Menschen sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, und dass wir diese Erde, seine Schöpfung, erhalten und bewahren.

So war es, so ist es heut und so wird es sein – auch hier bei uns in unserer Gemeinde. Amen



Bekennnis

Und als Antwort auf das Zeugnis und die Auslegung der Schrift wollen wir unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn.
Empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben.

Hinabgestiegen in das Reich des Todes.
Am dritten Tage auferstanden von den Toten.
Aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist;
die Heilige Christliche Kirche;
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Zwischengesang

Wir wollen Fürbitte halten:

Allmächtiger Gott!

Du hast Deinem Volk Israel, die Thora als Deine Weisung geschenkt!
Seither kann alle Welt wissen, was Dein Wunsch und Wille mit uns ist.

Darum bitten wir Dich:

Hilf Du Deinem Volk und Deiner Gemeinde dazu,
diesen Wunsch zu entsprechen und Deinen Willen umzusetzen!

Barmherziger Gott!

Du hast uns Deinen Geist geschenkt:

den Geist, der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Darum bitten wir Dich:

Erneuere uns mit Deinem Geist,

wo Angst und Sorge und niederdrücken:

Öffne Du uns die Augen,

dass wir mit Dir in eine leuchtende Zukunft sehen!

Erneuere uns mit Deinem Geist,

wo unter uns die Liebe fehlt:

Öffne Du unsere Herzen,

dass wir uns selbst und einander besser verstehen!

Erneuere uns mit Deinem Geist,

wo uns Ruhe und Besonnenheit fehlen:

Schenk Du uns Auszeiten und Atempausen,

in denen wir neuen Mut und neue Kräfte schöpfen!

Erneuere uns mit Deinem Geist,

dass wir denen beistehen, die allein sind,
die ein gutes Wort und unsere Gegenwart brauchen!
Erneuer uns mit Deinem Geist,
dass wir geistesgegenwärtig sind,
und uns all dem widersetzen,
was nicht nach Deinem Wunsch und Willen ist!

Und mit den Worten, die uns Dein Sohn gelehrt hat, beten wir:

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segne uns, Gott, mit Deinem Lebensatem!
Stärke uns, Geist, mit dem Feuer der Liebe!
Segne uns, Gott, mit Deinem Frieden!

Der Herr segne uns und behüte uns!
Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und bewahre uns!
Er erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden!
Amen

Lied zHuE 185,1-3 Jesus, Dein Licht

Diese Andacht können Sie oder andere Menschen auch im Internet unter
www.unterbarmen-sued.de als Video sehen.

Die Kollekte für diesen Gottesdienst wäre bestimmt gewesen
im Klingelbeutel für die Notfallseelsorge hier in Wuppertal,
und am Ausgang für Hoffnung für Osteuropa. Die Aktion „Hoffnung für
Osteuropa“ setzt Zeichen für ein soziales und friedliches Europa. Kirchliche
und diakonische Initiativen engagieren sich seit Jahren für das gegenseitige
Verstehen und Verständnis in Europa.

Derzeit nehmen wir aus unserer Diakonie-Rücklage je 50,- € pro Kollekte und bitten Sie, entweder uns unter dem Stichwort Diakonie eine Spende zukommen zu lassen oder online direkt für diese Kollekten zu spenden.

IBAN DE50330500000000294645

Verwendungszweck: "Onlinekollekte, UBA Süd, Diakonierücklage "

Und nun herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten am 7. Juni um 9.30 Uhr in der Lichtenplatzer Kapelle mit bis zu 28 Personen und um 11.00 Uhr im Gemeindezentrum Petruskirche mit bis zu 32 Personen. Diese Gottesdienste werden nur mit einer Gesichtsmaske besucht werden können, und leider werden wir auf gemeinsamen Gesang verzichten müssen. Wir denken, dass wir genug Platz für alle haben. Sollten doch mehr als erwartet kommen, hoffen wir auf die Flexibilität der Jüngeren und Beweglicheren unter uns.

Eine Bitte hätte ich noch: Kommen Sie bitte rechtzeitig, um einen Andrang vor den Türen zu vermeiden. Sie werden die Möglichkeit haben, Ihre Garderobe abzulegen. Eine Presbyterin oder ein Presbyter wird ihren Namen, ihre Anschrift und Telefonnummer in eine Anwesenheitsliste eintragen, und sie werden Gelegenheit haben, ihre Hände zu desinfizieren.

Wer weitere Informationen benötigt, wende sich bitte an mich.

Pfr. Michael Seim, Tel.: 55 97 17 oder Email: michael.seim@ekir.de

Wir wünschen Ihnen alles Gute und: Bleiben Sie behütet und gesund!